

JOHANNES BRAHMS

Schicksalslied op. 54

Fassung für Klavier zu vier Händen

von Karsten Gundermann – Erstaufführung

* * * * *

Johannes Mooser, Bariton

Norbert Kaiser, Klarinette

Lars Jönsson, Yu-Wei Ku, Klavier

CANTUS STUTTGART

Jörg-Hannes Hahn, Leitung

* * * * *

19.15 Uhr
Einführung: Prof. Heribert Breuer

Zum Programm:

Nänie (1880/1881), die »Vier ernsten Gesänge« und das »Schicksalslied« zeigen drei für Brahms wichtige Themen: die Sterblichkeit der Menschen, das Nachdenken über den Tod und die Vergänglichkeit alles Seins. Vor allem letzteres Thema zieht sich durch Brahms' Werke hindurch, wie zum Beispiel beim »Begräbnisgesang« op. 13 oder beim »Deutschen Requiem«. Wichtig sind für Brahms zudem Bibelzitate des alten wie des neuen Testaments, die der Komponist immer wieder zu eigenen Libretti verarbeitet. Nicht zuletzt beschäftigt sich Brahms – ganz als Vertreter der Romantik – mit Themen der Antike, wie dem Stoff der »Nänie«.

Die Textgrundlage von Brahms' »Nänie« stammt von Friedrich Schiller, der Komponist widmete dieses Werk dem Maler Anselm Feuerbach. Der Begriff »Nänie« bezieht sich auf einen Trauergesang, welcher Leichenzügen im alten Rom begleitete. Thematisch und bezüglich der Versform des Distichons finden sich in diesem Werk Bezüge zur griechische Antike.

Der Zyklus »Vier ernste Gesänge« ist dem Bildhauer, Maler und Grafiker Max Klinger gewidmet. Der Zyklus – eines der letzten Werke von Brahms – wurde in Clara Schumanns letzten Lebenstagen vollendet, die am 20.5.1896 76-jährig starb. Brahms hat Clara Schumann nur um zehn Monate überlebt, er starb im Alter von nur 64 Jahren. Im heutigen Konzert erklingt – erstmals im süddeutschen Raum – die Fassung für Bariton, Klarinette und gemischten Chor, die Heribert Breuer besorgt hat.

Sein Werk »Schicksalslied« begann Brahms 1868 in Wilhelmshaven, er beendete es aber erst im Jahr 1871. Brahms folgt der dichterischen Form und komponierte das Werk drei Teilen A-B-A: Langsam und sehnsuchtsvoll – Allegro – Adagio. Im Konzert wird – ebenfalls als süddeutsche Erstaufführung – die Fassung für Klavier zu vier Händen von Karsten Gundermann erklingen.

Texte:

Nänie (*Friedrich Schiller*)

Auch des Schöne muss sterben!

Das Menschen und Götter bezwinget!

Nicht die eherne Brust rührt es des stygischen Zeus.

Einmal nur erweichte die Liebe den Schattenbeherrscher,

und an der Schwelle noch, streng, rief er zurück sein Geschenk.

Nicht stillt Aphrodite dem schönen Knaben die Wunde,

die in den zierlichen Leib grausam der Eber geritzt.

Nicht errettet den göttlichen Held die unsterbliche Mutter,

wenn er, am skäischen Tor fallend, sein Schicksal erfüllt.

Aber sie steigt aus dem Meer mit allen Töchtern des Nereus,

und die Klage hebt an um den verherrlichten Sohn.

Siehe, da weinen die Götter, es weinen die Göttinnen alle,

dass das Schöne vergeht, dass das Vollkommene stirbt.

Vier ernste Gesänge, I. Prediger Salomo, Kap. 3

Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh, wie dies stirbt, so stirbt er auch und haben alle einerlei Odem, und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh, des Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist alles eitel.

Es fährt alles an einen Ort, es ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub.

Wer weiß, ob der Geist des Menschen, ob der Geist aufwärts fahre, und der Odem, unterwärts, unter die Erde fahre?

Darum sah ich, dass nichts bessers ist, denn dass der Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit, denn das ist sein Teil.

Wer will ihn dahin bringen, denn wer will ihn dahin bringen, dass er sehe, was nach ihm geschehen wird. Wer weiß, was nach ihm geschehen wird? Wer weiß?

II. Prediger Salomo, Kap. 4

Ich wandte mich und sahe an, alle, die Unrecht leiden unter der Sonne;

siehe, Tränen derer, die Unrecht litten, die Unrecht taten, waren zu mächtig, dass sie keinen Tröster haben konnten. Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren

mehr als die Lebendigen, die noch das Leben hatten, und der noch nicht ist, ist besser, als alle Beide, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

III. Jesus Sirach, Kap. 41

○ Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenket ein Mensch, der gute Tage und genug hat und ohne Sorge lebet; und dem es wohl geht in allen Dingen und noch wohl essen mag!

○ Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen, der schwach und alt sind, der in allen Sorgen steckt und nichts Bessers zu hoffen noch zu erwarten hat!

IV. I. Korinther, Kap. 13

Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei hätte der Liebe nicht, so wär ich nichts.

Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wär ich tötend Erz, oder eine klingende Schelle.

Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei und hätte allen Glauben, dass ich Berge versetzte, aber der Liebe nicht, so wär ich nichts. so wär ich nichts.

Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte alle Glauben also, dass ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Haben den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

Wenn ich meinen Leib ließe brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Worte; dann aber von Angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweise, dann aber wird ich's erkennen gleich wie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, Liebe ist die größte unter ihnen.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Worte; jetzt erkenne ichs stückweis, dann aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, Liebe ist die größte unter ihnen.

Schicksalslied (*Friedrich Hölderlin*)

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn,
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahr lang ins Ungewisse hinab.

Ausführende:

Der Bariton Johannes Mooser studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, wurde u. a. von Dr. Dazert Stiftung auf seinen erfolgreichen künstlerischen Werdegang unterstützt und zeichnete ihn dafür mit dem Kunst-Förderpreis für hervorragende Leistungen im Bereich des Gesangs aus. Seine letzte Konzertreisen führten ihn als Solist in Bachs h-Moll Messe, der Matthäus Passion und dem Brahms Requiem, unter den Dirigenten Helmuth Rilling und Hans Christoph Rademann, nach Chile und Italien.

Norbert Kaiser studierte Klarinette in Detmold und war zunächst Klarinettist im Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, es folgten Aufnahme als Solist beim HR und dem SWF. Zahlreiche Konzertreisen führten ihn u. a. nach Japan und Südamerika, es folgten Solokonzerte u. a. mit dem Orchester der Staatsoper Stuttgart und dem Orchester der Ludwigsburger Festspiele. Er studierte außerdem Dirigieren in Weimar und war von 1999 bis 2001 Chefdirigent des LJO Thüringen. 1999 wurde er als Professor für Klarinette an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart berufen.

Yu-Wei Ku, geboren in Taiwan, begann mit 6 Jahren Klavier zu spielen, seit 1993 lebt sie in Deutschland. Sie studierte bei Shoshana Rudiakov und schloss die Solistenklasse an der Stuttgarter Musikhochschule im mit Auszeichnung ab. Es folgte das Magisterstudium Liedgestaltung von Hartmut Höll am Mozarteum in Salzburg. Seit 2005 lehrt Yu-Wei Ku Fach Klavier an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Sozial engagiert sich die Pianistin als Gründungsmitglied des Rotaryclub Stuttgart-International, dessen Ziel es ist, Kindern mit Behinderung zu besseren Lebenschancen zu verhelfen.

Der in schwedische Pianist Lars Jönsson studierte an den Musikhochschulen in Frankfurt am Main und dem Tschaikowski-Konservatorium in Moskau. Es folgte eine Laufbahn als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter sowie als Dozent, Pädagoge und Musikvermittler. Er konzertierte in der Alten Oper Frankfurt und machte Rundfunk- und CD-Aufnahmen als Solist des Radiosinfonieorchesters Stuttgart, des Schwedischen Rundfunkorchesters usw. 2006 gründete er das Musik-Festival »Stöde Musikveckea« in Schweden, deren künstlerische Leitung er bis heute inne hat.

Der Kammerchor Cantus Stuttgart widmet sich einem umfangreichen Repertoire geistlicher und weltlicher Werke, das vom Frühbarock bis zur Gegenwart reicht.

Besondere Anerkennung erwarb sich Cantus Stuttgart durch zahlreiche Ur- und Erstaufführungen, so hob er u.a. »Furcht und Zittern« von Brice Pauset, »An alle Namen« von Adriana Hölszky, »Ungewisses Licht« von Manfred Trojahn, »Agnus Dei« von Martin Smolka usw. aus der Taufe. 2005 erschien eine CD der Messe op. 4 für Chor und Orgel von Camille Saint-Saens. In der vergangenen Saison gastierte Cantus Stuttgart gemeinsam mit dem Bariton Michael Volle in einem Bach-Kantaten-Programm in der Schweiz und Süddeutschland.

Jörg-Hannes Hahn ist Kantor an der Stadt- und Lutherkirche Bad Cannstatt und künstlerischer Leiter der Reihe Musik am 13. Er studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier und, 1997 konzertierte er mit dem Orgelwerk Max Regers, zum Ende des Bach-Gedenkjahres 2000 folgte das Orgelwerk J. S. Bachs. Seit 1996 unterrichtet er Orgel an der Stuttgarter Musikhochschule Orgel, seit 2007 als Professor. Verpflichtungen als Solist, Gastprofessor, Wettbewerbsjuror und als Dirigent führten ihn nach Südamerika, Israel und Fernost. In der Saison 2017/18 wird er u. a. in Russland, Japan, in den USA und in China gastieren. Produktionen für CD, TV und Rundfunk dokumentieren seine künstlerische Arbeit.

Unsere nächsten Konzerte:

Freitag, 27. Oktober 2017, 19.00 Uhr

Lutherkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

Felix Mendelssohn Bartholdy: Reformations-Symphonie

Sergei Taneev: Kantate »Johannes Damaskus«

BACHCHOR STUTTGART, ORCHESTER DES STUTTGARTER LIEDERKRANZES

Ekaterina Porizko Leitung a. G.

Eintritt frei

Montag, 13. November 2017, 20 Uhr

Einführung 19.15 Uhr: Jan Kopp

Spätgotische Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

MUSIK AM 13. – De Profundis

Martin Wistinghausen Baß, Elektronik, Shruti-Box

Eintritt frei

Sonntag, 19. November 2017, 19.00 Uhr,
Einführung 18.15 Uhr: Prof. Dr. Thomas Seedorf
Lutherkirche Stuttgart-Bad Cannstatt
Konzert zum Ende des Kirchenjahres
Bernd Alois Zimmermann: Stille und Umkehr (1970)
Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-moll KV 626
Monika Eder, Julia Böhme, Benjamin Glaubitz, Stephan Loges
BACHCHOR STUTTGART, STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ
Jörg-Hannes Hahn Leitung
Karten 12-34 über die Kron-Apotheke und www.easyticket.de